



Voller Zorn begibt sich Junos zu Aeolus, dem König der Winde, nach Aeolien.

- 52 Dort bezähmt in gewaltiger Höhe  
53 König Aeolus streitende Winde und heulende Wetter  
54 Kraft seiner Macht und zwingst sie alle in Kerker und Ketten.  
55 Diese toben darin unter großem Getöse des Berges  
57 Zornig gegen die Riegel.

Auf Verlangen der Juno lässt Aeolus die Winde frei.

- 82 Da stürzen die Winde, wie Heere zur Felschlacht,  
83 wo sich öffnet ein Tor, und durchrasen im Wirbel die Lande,  
84 Legen sich über das Meer, und aus unterster Tiefe durchwühlen  
85 Ganz es der West und der Ost und der vom Regen gepeitschte  
86 Afrikawind und wälzen gewaltige Wogens ans Ufer.  
87 Männergeschrei erhebt sich darauf und das Ächzen der Taue.  
88 Plötzlich verhüllen Wolken den Tag vor den Blicken der Teukrer (= Troianer)  
89 Und den Himmel, es lagert sich dunkle Nacht auf dem Meere.  
90 Donner durchrollen die Höhe, und Feuer durchleuchtet den Äther,  
91 Alles verkündet den nahenden Tod und Verderben den Männern. (Üb. Plankl)





Die Troianer befinden sich vor der Küste Afrikas.

92 *Extemplo Aeneae solvuntur frigore membra:*

Sogleich zittern dem Aeneas die Glieder vor Kälte:

93 *Ingemit et duplici tendens ad sidera palmas*

Er stöhnt und spricht, beide Hände zu den Sternen emporstreckend,

94 *talia voce refert: „O terque quaterque beati,*

Folgendes: „Ach, ihr dreifach und vierfach Glücklichen,

95 *quīs ante ora patrum Troiae sub moenibus altis*

denen vergönnt war, vor den Augen der Väter vor den hochragenden Mauern Troias

96 *contigit oppetere! O Danaum fortissime gentis,*

zu sterben! Ach, Sohn des Tydeus (= Diomedes), du Tapferster des Dardanervolkes!\*

97 *Tydide! Mene Iliacis occumbere campis*

Ach, dass nicht ich auf Ilions Fluren liegen bleiben

98 *non potuisse tuaque animam hanc effundere dextra,*

und von deiner Hand dieses Leben lassen konnte,

99 *saevus ubi Aeacidae telo iacet Hector, ubi ingens*

wo der grimmige Hector vom Schwert des Achill getroffen liegt, wo der große

100 *Sarpedon, ubi tot Simois correpta sub undis*

Sarpedon liegt, wo der Fluss Simois so viele Schilde der Männer und Helme und

101 *scuta virum (= virorum) galeasque et fortia corpora volvit?“*

Leichen tapferer Kämpfer, die er mit sich fortgerissen hat, unter seinen Fluten umhertreibt.

Es folgt die Beschreibung des fürchterlichen Sturmes. Aeneas sieht, wie ein Schiff nach dem anderen den Kampf gegen Wind und Wellen verliert und seine Troianer ums Leben kommen.

### Sprache:

1. Ordne die unterstrichenen Worte ihrem lat. Pendant zu.

### Inhalt:

1. Beschreibe unter Hinzuziehung von lat. Textbelegen, wie Aeneas auf den Sturm reagiert.
2. Stelle eine Vermutung an, warum Vergil diesen Sturm als von Juno initiiert und von Aeolus durchgeführt darstellt.
3. Nimm Stellung zu der Frage, ob die Reaktion des Aeneas berechtigt ist. Beziehe in die Überlegungen die Fragen ein, was Aeneas bisher erlebt hat und was er über den Ursprung des Sturmes weiß.
4. An dieser Stelle der *Aeneis* wird der Name des Aeneas zum ersten Mal genannt. Stelle eine Vermutung an, warum sich Vergil dafür entschieden hat.



Bildquellen:

[https://www.kunstnet.de/w4/18410/gross\\_sturm.jpg](https://www.kunstnet.de/w4/18410/gross_sturm.jpg)

<https://ruhepuls.files.wordpress.com/2009/02/seenotretter11.jpg?w=500&h=341>

<https://asignofhope442992340.files.wordpress.com/2018/09/ship-sailing-into-a-storm.jpg>  
6f343825ee5c186b92a1fabdac85d89b.jpg